

# Indikatorenprojekte im Bereich Internationalisierung

-

## Ansätze, Methoden und Ergebnisse

Ein Bericht zum europäischen Projekt  
“**I**ndicators for **M**apping & **P**rofilng  
**I**nternationalisation” (IMPI)

**Autoren:**

Eric Beerkens

Uwe Brandenburg

Nico Evers

Adinda van Gaalen

Hannah Leichsenring

Vera Zimmermann

**April 2010**

## Zusammenfassung

Das Thema dieser Studie ist die Forschung im Rahmen des IMPI-Projektes "IMPI - Indicators for Mapping and Profiling Internationalisation", mit dem Ziel, eine umfassende Übersicht über Internationalisierungsindikatoren zu erhalten. Dabei werden die ersten Schritte zur Entwicklung eines Indikatoren-Sets und zur Erschaffung eines Instrumentariums (Toolbox) zur institutionellen Anwendung dieser Indikatoren beschrieben.

Hochschulen arbeiten zunehmend in einem internationalen Umfeld, das die Entwicklung von Internationalisierungsstrategien erfordert. In den letzten Jahren hat eine Entwicklung von der Internationalisierung spezieller und zentraler Funktionen einer Einrichtung hin zur Internationalisierung der Einrichtung als Ganzes, einschließlich ihrer Ziele, stattgefunden. Die institutionelle Internationalisierung spiegelt sich im internationalen Charakter von Ausbildung und Forschung an der Einrichtung wider, aber auch im internationalen Wesen der Finanzierungsbasis, des Qualitätssicherungssystems, in der internationalen Zusammensetzung des Hochschulmitarbeiter-Korpus und der Studentenschaft, etc.

"Internationalisierung" beschreibt den Prozess der Entwicklung hin zu einer Einrichtung mit internationalem Charakter. Der Begriff "Internationalität" hingegen zeigt an, wie international eine Hochschule zu einem bestimmten Zeitpunkt ist (Brandenburg & Federkeil, 2007) – von Bedeutung sind beide Konzepte.

Drei wichtige und miteinander verwobene Entwicklungen liegen dem verstärkten Bedarf nach besseren Daten zu Internationalisierung und Internationalität zugrunde:

1. Mittlerweile ist die Internationalisierung zum zentralen Anliegen geworden, und damit ein komplizierter und umfassender Prozess. Man benötigt nicht nur quantitative Indikatoren für die Internationalisierung, auch die Qualität der Internationalisierung erhält zunehmend Priorität.
2. Das Entstehen einer Kultur der Verantwortung in der akademischen Bildung beruht auf Bewertungen.
3. Durch den verstärkten internationalen Wettbewerb und die Bedeutung, die Rankings und Bestenlisten zukommt, brauchen Hochschulen Indikatoren um sich profilieren zu können.

Die Messung umfasst drei grundlegende Bestandteile: 1. Wissen, wo die eigene Einrichtung in Sachen Internationalisierung steht (Mapping), 2. Untersuchung, welchen Wert die Internationalisierungsbemühungen haben (Evaluating), und 3. Schaffung einer organisationseigenen Identität (Profiling), die internen und externen Interessenten die Stärken und Ziele der Einrichtung aus internationaler Perspektive zeigt.

Obwohl Internationalisierung für die Verbesserung der Qualität von Lernergebnissen, Arbeitsfähigkeit und für eine erfolgreiche Forschung als überaus wichtig erachtet wird, bieten die bis dato vorhandenen Indikatoren-Sets kein hilfreiches Instrumentarium, um Internationalität auch auf internationaler Ebene vergleichend messen und abbilden zu können.

In dieser Studie wird kurz auf die Methodik eingegangen, die zur Findung, Auswahl und Analyse möglicher Indikatoren für die Toolbox verwendet wurde. In einer Übersicht werden frühere Projekte und Studien zum Thema Internationalisierungsindikatoren weltweit

dargestellt, um ein maximales Input zu ermöglichen. Eine Übersicht über mehr als 30 existierende Tools wurde erstellt, und für alle Tools wurden die führende Organisation sowie Land und Jahr der Veröffentlichung aufgeführt.

Viele dieser Tools basieren auf Instrumenten, die vorher schon entwickelt wurden. Daher wurde eine Auswahl aus dieser Liste als Beitrag genutzt, um die IMPI-Indikatorenliste zu erstellen, während andere hinsichtlich überlappender Indikatoren gegengeprüft wurden. Ausgewählt wurden die von CHE, Nuffic, Flemish Bologna Experts, IQRP, SIU und dem DAAD entwickelten Tools. Inputs von Perspektywy, die auf Rankings basieren, und von Campus France, die aus dem Quality Charter for French Government Foreign Scholars stammen, wurden ebenso wie das von ASCUN entwickelte Indikatoren-Set hinzugefügt.

Andere Tools wurden aus methodischen Gründen sehr gründlich studiert. Eine Übersicht über wichtige Kennzeichen der Indikatoren-Sets wurde erstellt. Zu diesen Kennzeichen gehören: Elemente des Internationalisierungsprozesses (Inputs, Outputs & Outcomes), der Typus der Internationalisierungsaktivität, auf die sie sich beziehen (Strategie, Lehre, Studenten, Angestellte, Forschung), außerdem der Zweck des Indikatoren-Sets (Selbsteinschätzung, Benchmarking, Klassifizierung, Ranking) und die Bewertungsebene (Studiengang oder Institution). Zum Schluss untersucht die Studie den für das Messen der Indikatoren wichtigen Informationstyp (Urteile und Wissen von Fachleuten oder Bewertungen von Interessenten), und die Art der Datenerfassung (Umfragen, institutionelle Datenerfassung, Begutachtung durch unabhängige Fachkollegen, Forenbesuche oder Datenerfassung von externen Datenbanken wie (inter)nationalen Ämtern für Statistik). Letztlich sind die Einrichtungen selbst der entscheidende Faktor bei der Erfassung ausreichender Daten, um eine umfassende Bewertung der Internationalisierungsaktivitäten zu erreichen.

Es wurden auch Erfahrungen von wichtigen Partnern aus früheren Projekten sowie aktuellen Vorhaben wie die AHELO-Machbarkeitsstudie (Feasibility Study for the International Assessment of Higher Education Learning Outcomes AHELO), das NVAO Internationalisierungszertifikat (Internationalisation certificate), das U-Map Forschungsprojekt zur Entwicklung einer europäischen Hochschulklassifizierung (European Classification of Higher Education Institutions) sowie das Projekt Erasmus Mobility Quality Tools (EMQT) mit einbezogen. In jedem dieser Projekte müssen umfangreiche Daten einerseits und Nutzen und Flexibilität andererseits in einem sinnvollen Verhältnis zueinander stehen, was eine der wesentlichen Herausforderungen des IMPI-Projektes ist.

Herausgeber:  
CHE Consult GmbH  
Verler Str. 6  
D-33332 Gütersloh

Tel: +49 (0) 5241 / 21179-71  
Fax: +49 (0) 5241/ 21179-52  
Internet: [www.che-consult.de](http://www.che-consult.de)

ISBN 978-3-941927-03-2



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Der Inhalt gibt ausschließlich die Ansichten der Autoren wieder, und die Europäische Kommission kann in keinem Fall für die hier enthaltenen Informationen und deren Weiterverwendung verantwortlich gemacht werden.